

Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Der Besuch von Angeboten der Kindertagesbetreuung wirkt sich positiv auf die Start- und Bildungschancen von Kindern aus. Obwohl alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz haben, besuchen gerade Kinder aus benachteiligten Familien oft keine Kindertagesstätte oder Kindertagespflege. Der Bildungsbericht 2016 zeigt, dass bestimmte Lebenslagen mit **besonderen Zugangshürden** einhergehen, welche die Teilhabe an früher Bildung behindern. Das betrifft unter anderem **Kinder mit Fluchterfahrungen**, die – aus unterschiedlichen Gründen – bislang nur schwer Zugang zu den Angeboten der Kindertagesbetreuung finden. Unter Kindern lernen neu zugewanderte Kinder schnell die deutsche Sprache und knüpfen Kontakte. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflegestelle kann dazu beitragen, auch die Familien in dieser besonderen Lebenssituation zu stabilisieren und die gesellschaftliche Integration zu erleichtern.

Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Hier setzt das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) an: Mit Hilfe von gezielten Angeboten soll Kindern, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden, der **Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtert** werden. Die frühpädagogischen Angebote müssen sich an den individuellen Ausgangslagen der Kinder und Familien orientieren und können helfen, den Weg ins Regelangebot der Kita oder der Kindertagespflege zu ebnen und so die Bildungsteilhabe der Kinder und ihrer Familien zu erhöhen.

Umsetzung des Programms

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ startete im Frühjahr 2017 und hat eine Laufzeit bis Ende 2022. Umgesetzt werden sollen Angebote, die dem Ziel dienen, den **Zugang zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu erleichtern. Niedrigschwellige frühpädagogische Angebote**, die sich an Kinder und ihre Familien richten, können umgesetzt werden, um den Einstieg in das Regelsystem vorzubereiten. Ebenfalls können **Qualifizierungsmaßnahmen** durchgeführt werden, die das Erreichen der Ziele des Bundesprogramms befördern.

Grundlage für die Entwicklung der Angebote ist eine **Bedarfsanalyse vor Ort** sowie eine an die örtlichen Gegebenheiten angepasste **Konzeption** zur Integration der Kinder in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Die Bedarfsanalyse ist Voraussetzung für die Förderung im Bundesprogramm; die Konzeption kann während der Programmlaufzeit entwickelt werden.

Die konkrete Ausgestaltung des Programms kann – ausgerichtet an den örtlichen Voraussetzungen und Bedarfen – sehr unterschiedlich erfolgen:

Um Zugänge zu bestehenden Angeboten zu erleichtern, können unter anderem **niedrigschwellige Informationsangebote** geschaffen werden, die Kontakt zu Familien herstellen, die bisher vom Regelsystem noch nicht erreicht werden. Im Rahmen dieser Projekte wird über die Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland aufgeklärt, es werden erste Einblicke in das System der

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege vermittelt, Fragen geklärt und ggf. vorhandene Vorbehalte abgebaut. Diese Arbeit kann sowohl direkt in Kinderbetreuungseinrichtungen, aber auch im Rahmen von aufsuchender Arbeit in Gemeinschaftsunterkünften, in Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, in Nachbarschaftszentren oder auch im Rahmen des Quartiersmanagements umgesetzt werden.

An den genannten Orten können auch **frühpädagogische Angebote** additiv zu bestehenden Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten für die Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert und erprobt werden. Diese Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass sie niedrigschwellig und von der Angebotsseite verlässlich sind. Sie richten sich zugleich an die Kinder und ihre Eltern bzw. Familien der Kinder und sind ressourcenorientiert und kultursensibel angelegt. Mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kitas zu ebnen, sind diese Angebote für die Nutzergruppe in der Regel zeitlich befristet angelegt.

Darüber hinaus können im Programmverlauf **pädagogische Fachkräfte sowie weitere Akteure unterstützt und qualifiziert** werden, um qualitativ hochwertige Angebote aufzubauen und umsetzen zu können. Dabei können auch Möglichkeiten zur beruflichen Integration von Fachkräften mit Fluchterfahrung bzw. Migrationshintergrund geschaffen werden.

Die Angebote für den Kita-Einstieg ergänzen den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz, ersetzen diesen aber nicht. Zugleich sind diese Angebote in Entwicklungen vor Ort eingebunden. Das bedeutet, dass sie einerseits auf bestehenden Qualitätsstandards aufbauen und andererseits in kommunale Handlungsstrategien eingebettet sind sowie zugleich vernetzt im Sozialraum (weiter-)entwickelt werden. Die Zusammenarbeit der lokalen Akteure wird als maßgeblich für den Erfolg des Bundesprogramms angesehen.

Damit über diese Angebote gute Brücken in das Regelsystem geschaffen werden können, fördert das BMFSFJ **126 Standorte** mit sowohl einer Koordinierungsstelle, Fachkräften zur Umsetzung von Angeboten für den Kita-Einstieg sowie zusätzlichen Projektmitteln. Zuwendungsempfänger sind die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Das heißt, die öffentliche Jugendhilfe steuert und koordiniert die Angebote in ihrer Region. Sie arbeitet dabei eng mit freien Trägern der Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen, Trägern von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen, Jobcentern und Arbeitsagenturen, Trägern von Erst- und Gemeinschaftsunterkünften, Trägern von Integrationskursen, Fortbildungseinrichtungen und Qualifizierungsträgern sowie Mehrgenerationenhäusern, den lokalen Bündnissen für Familie und weiteren Kooperationspartnern zusammen.

Jeder Standort wird in einer Höhe von bis zu 150.000 € pro Jahr unterstützt. Die Beteiligung des Zuwendungsempfängers ist in Höhe von 10% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben vorgesehen.

Kontakt

Weitere Informationen zum Bundesprogramm finden Sie unter <https://kita-einstieg.fruehechancen.de/>.

Zudem steht Ihnen eine Servicestelle zur Verfügung:

Per E-Mail unter servicestelle@kita-einstieg.de und telefonisch unter 030-390 634 750 (fachlich-inhaltliche Beratung) oder 030-544 533 712 (finanz-technische Beratung).